Die Sonnwendfeier an der Ostsee

Travemünde, 23. Juni
(Sonderbericht unseres Redaktionsmitgliedes)

Hell sind im Juni nicht allein die Nächte, hell sind auch die Tage, doppelt hell durch das Grün der Bäume, denen immer noch ein Hauch von Frühling anhaftet. Aber Hitze und Flirren wirft sich heute auf See und Land, es ist ein Segnen, dem eine wunderbare, kraftvolle Gewalttätigkeit beigegeben ist. Warten und Weite ist über der rollenden Wasserfläche, die in der Ferne mit dem Horizont zusammenschmilzt. Am Strand stehen die Mädchen, schöne Mädchen, mit der ersten Bräune auf leise beflaumten Wangen. Sie träumen von der Sonnenwende, vom Feuer zwischen Wasser und Land und der Liebe am Strand. Sie träumen von Johanniskäfern, die heute zu fliegen beginnen, und der kürzesten Nacht des Jahres.

*

Dort, wo die Bucht nach Travemünde zu einen schmalen Bogen macht, sind die ersten Holzhaufen errichtet. Tausende solcher Holzstöße sind an der ganzen Küste entlang von Brook bis Travemünde und von Brodten bis Neustadt und Grömitz hin aufgebaut. Jetzt sind alle Vorbereitungen beendet. Der Abend der Sonnwendfeier, mit dem die zweite Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck ihren Auftakt nimmt, ist angebrochen. In Abständen von 80 Meter stehen die Scheiterhaufen. An jedem Holzstoß warten seit Stunden zwei bis drei Hitlerjungen und auch SA-Männer. Sie warten, bis eine Stunde vor Mitternacht ein Flieger über die Travemünder Bucht hindonnert und durch ein rotes Leuchtpistolensignal die Zeichen zum Anzünden der Sonnwendfeuer gibt. Spränge nicht die See rollend und donnernd an den Strand und die felsigen Ufer, könnten die Jungen sich durch die hohle Hand kilometerweit ihre Befehle entgegenrufen, so gering sind die Abstände der Holzhaufen. Aber der Wind, der sich schon am Nachmittag erhoben hat, schwillt gegen Abend leise orgelnd an. Nur auf der Hermannshöhe, wo seit Stunden Zug um Zug der 10 000 Hitlerjungen heranmarschiert, vermählt sich der Klang der Stimmen mit dem Rauschen des Meeres.

*

Eingebettet zwischen dunklen Baumreihen und den bleigrauen Wellen der Lübecker Bucht liegt das deutsch-nordische Schriftstellerhaus in Travemünde am Strand. Von den vielen Gästen, die der zweiten Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck beiwohnen, hatte sich dort im Garten schon am Nachmittag eine größere Zahl beim Reichsjugendführer zu einem Tee eingefunden. Man sah unter den Gästen Reichsleiter Alfred Rosenberg, den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Dr. Hans Friedrich Blunck, den Lübecker Senat, Herren des Außenpolitischen Amtes und viele Vertreter der nordischen Länder. Den Mittelpunkt des Empfanges bildeten die Ausführungen Dr. Blunckes über die Beziehungen zwischen dem Norden und Süden sowie die namhafte Stiftung eines Hamburger Kaufmannes, die fortan der Verstärkung der Beziehungen nach dem Norden, nach dem niederländischen Westen und England dienen soll. Ein Hamburger Kaufmann, der ungenannt bleiben will, hat nach dem Shakespeare-Preis, den der Präsident der Reichsschrifttumskammer bereits bei der Gründung der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Hamburg verkündet hat, nun noch ein weiteres Kapital zur Verfügung gestellt, aus dem jährlich 10 000 Mark für ein besonderes Werk der niederländischen Literatur und Kunst bedacht werden wird, und außerdem weiterhin jährlich 10 000 Mark für ein skandinavisches Kunstwerk, wiederum in erster Linie ein Werk der Literatur. Unter dem Namen „Hansische Stiftung für Literatur und Kunst" ist also ein Kapital sichergestellt, das 30 000 Mark jährlich Zinsen abwirft. Von diesem Betrag sind je 10 000 Mark für den angelsächsischen, den großniederländischen und den skandinavischen Preis gedacht.

*

Nun ist es Nacht. Aber der Himmel ist hell und feierlich und unendlich das Firmament, übersät von großen Sternen, die nach dem heißen Tage wie Korallen aufglühen. Quer darüber rauscht der wie aus Aluminiumfäden gesponnene Schleier der Milchstraße. Ewig und unendlich ist das Licht.

Wir besteigen mit dem Reichsjugendführer eine Stunde vor Mitternacht das Boot. Die dunkle See nimmt uns auf. Stille ist um uns. Nur das rollende Rauschen des Wassers, dessen Kraft wir ringsum spüren und dessen Atem wir hören. Unendlich der Himmel über uns, ewig. Dann dröhnt ein Flugzeug, mit einem roten Signalfeuer versehen, über die Bucht hin. Wenige Minuten später lodern an den Ufern hoch und hell die Flammen empor, ein einziges brennendes Band, so weit das Auge reicht. Es ist eine lange Kette brennender Feuer an den Grenzen zwischen Wasser und Land. Hunderte, Tausende bis in die Weite der Ferne. Und überall an den Ufern, den Feuern, stehen die Menschen. Schon vor Jahrtausenden standen sie so und baten an den Flammen um den Segen des Jahres.

Oben auf der Hermannshöhe verweilen unter der Weite des Himmels 10 000 Hitlerjungen und BDM-Angehörige, ein riesiges Heerlager über den Höhen des Meeres. Feuerlieder und Sprechchordarbietungen schallen machtvoll zum Nachthimmel empor. Dann hält der Reichsjugendführer, der mit Reichsleiter Rosenberg und Oberpräsident Lohse erschienen ist, die Flammenrede. Er gedenkt des großen nordischen Dichters Knut Hamsun und gelobt angesichts der lodernden Flammen, daß die deutsche Jugend stets und immerdar der Größe und Reinheit des ewigen Deutschland dienen wolle. Er gedenkt auch jener 21 jungen Helden und Märtyrer, die für die Fahne des Führers ihr Leben gelassen haben. „Seid wie bisher die schlichten, die einfachen und die tapferen jungen Kämpfer des Dritten Reiches und Adolf Hitlers."

Und während die 10 000 Jungen und Mädel wieder in ihre Lager zurückwandern, lodern die Feuer immer noch. Hunderte, Tausende, so weit das Auge reicht. Blank ist die Sommernacht. Klar und rein. Und Millionen Sterne.

Jugend und Feuer, sie sind die Quelle des Volkes ... die ewige Zukunft ... A. Hi.

Tariffragen der Hochbahn A.-G.

Steigender Verkehr, zögernde Einnahme-Erhöhung

Auf der heutigen Hauptversammlung der Hamburger Hochbahn A. G. machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Staatsrat Engelhard v. Nathusius, beachtenswerte Angaben über die Verkehrs- und Einnahmeentwicklung des Gesamtunternehmens und ihrer Rückwirkungen auf die Frage der Verkehrstarife. Zwar weist die Zahl der beförderten Personen im Berichtsjahr 1934 eine erfreuliche Zunahme auf, doch bleiben leider die Einnahmen hinter denen des Vorjahres zurück. Gewisse soziale Tarifmaßnahmen haben nicht zu der erwarteten, erheblich verstärkten Inanspruchnahme der Verkehrsmittel geführt. Bei einer Gesamtsteigerung der beförderten Personen von rund 188,5 Millionen im Jahre 1933 auf rund 191 Millionen im Jahre 1934 sind die Einnahmen infolge der sozialen Tarifermäßigungen von rund 37,1 Millionen auf rund 36,65 Millionen zurückgegangen. Die Ursache der nur langsam steigenden Beförderungszahlen liegt in der großen Sparsamkeit der Bevölkerung mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage, und in der verstärkten Benutzung des Fahrrades. Auch der Wettbewerb der Stadt- und der Vorortsbahn mit den die Selbstkosten der Beförderung bei weitem nicht deckenden Vergünstigungstarifen mache sich steigend bemerkbar. An eine allgemeine Fahrpreiserhöhung kann zur Zeit nicht gedacht werden. Dagegen will die Verwaltung die 10-Pfennig-Vergünstigungstarife allmählich wieder abbauen und auf 15 Pfennig bringen. Gleichwohl würde auch der 15-Pfennig-Tarif bei weitem die Selbstkosten nicht decken, aber eine bescheidene Mehreinnahme erwarten lassen. Eine weitere Senkung der Betriebsausgaben kann angesichts der schon bisher geübten äußersten Sparsamkeit und größtmöglichen Wirtschaftlichkeit im Betriebe nicht erreicht werden, ohne nicht auch die Betriebssicherheit zu gefährden. Eine größere Verringerung des beschäftigten Personals ist aus naheliegenden Gründen zur Zeit untunlich. Für die Besserung des Standes der Gesellschaft bleibt vorläufig nur die allgemeine Hoffnung, daß die in den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres eingetretene Aufwärtsbewegung noch stärkeren Auftrieb erhält.

Bezüglich der zuletzt ausgesprochenen Hoffnung erklärte auf Anfrage eines Aktionärs Direktor Staatsrat Stanik, daß im letzten Monat zum ersten Male seit Jahren auch eine Einnahmebesserung habe erzielt werden können. Er betonte auch ausdrücklich, daß ein Abbau des 10-Pfennig-Tarifs für Erwerbslose und Gehaltsempfänger unter 150 Mark aus sozialen Gründen nicht in Frage komme. Nur Sondertarife für spezielle Fälle, geschlossene Trupps von Fahrgästen und dergleichen würden künftig voraussichtlich eingeschränkt. Auch andere Städte seien bereits zum 20-Pfennig-Tarif übergegangen. Berlin habe mit seiner Fahrpreissenkung keinen dauernden Erfolg gehabt.

Bannsportfeste der HJ

Im Rahmen des Festes der deutschen Jugend wurden am Sonntag die Wettkämpfe der Jugendlichen fortgesetzt. Während Jungvolk, Jungmädel und die nichtorganisierte Schuljugend von zehn bis vierzehn Jahren am Sonnabend ihr sportliches Können unter Beweis gestellt hatten, stand der zweite Tag im Zeichen der Hitler-Jugend. Außerdem führten die Schüler und Schülerinnen der höheren und mittleren Lehranstalten auf zahlreichen Plätzen ihr sportliches Programm unter Aufsicht der Lehrer durch.

Die vier Banne des Standortes, 76, 188, 282 und 283, hatten ihre Bannsportfeste auf dem HSV- und Universitätssportplatz, im Stadtpark und Volksdorf, auf dem Sportplatz Marckmannstraße, im Traunspark und auf dem Sportplatz Grevenweg. Große Zuschauermassen hatten sich überall eingefunden. Nach Begrüßung durch die Bannführer begannen am Vormittag die Mannschaftskämpfe mit Dreikampf aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Keulenweitwerfen. Nicht um Einzelheiten ging es, sondern um den Sieg der Formation.

Am Nachmittag setzten die Rahmenkämpfe ein, die ein Bild von der allgemeinen körperlichen Ertüchtigung gaben. Durchgeführt wurden Staffelkämpfe, Spiele, Ertüchtigungsarbeit mit und ohne Gerät, 1000- und 3000-Meter-Mannschaftsläufe, Kampfballspiele, Alarmmeldestaffeln, Massenfreiübungen, Modellflugschau und Übungen mit dem Medizinball. Der Bann 76 gab außerdem mit Biwaks auf dem HSV- und Universitätssportplatz einen Einblick in das Lagerleben der HJ.

Mit Schlußansprachen und der Siegerverkündung fand der sportliche Festtag seinen Abschluß. w.

Die Jugend am flammenden Holzstoß

Abends 10 Uhr klang der Festtag der Jugend mit eindrucksvollen Sonnwendfeiern aus. Am Kaiser-Friedrich-Ufer, im Traunspark, Stadtpark und auf dem Lübeckertorfeld scharte sich die HJ und mit ihr das Jungvolk und der BDM mit ihren Fahnen, sowie die Schulen um den Holzstoß, um sich zu Wesen und Gesetz des sich selbst verzehrenden Feuers zu bekennen und darüber hinaus zu Deutschland und seinem Führer. Nach Tausenden zählende Menschenmassen umsäumten überall die feierlichen Veranstaltungen.

Fanfarentöne des Jungvolks, in die sich dumpfer Wirbel der Landsknechtstrommeln mischte, leiteten die Kundgebungen ein, über die sich der Schein von Hunderten von Fackeln legte. Dann züngelten lodernde Flammen der Holzstöße zum nächtlichen Himmel hinauf. „Flamme empor" klangs aus Zehntausenden von begeisterten jugendlichen Kehlen. Sprechchöre der HJ und des BDM, Feuersprüche und gemeinsam gesungene Lieder umrahmten die symbolische Weihestunde, in deren Mittelpunkt packende Ansprachen den Sinn der Sommersonnwendfeier darlegten. Wie ein heiliger Schwur, den die Jugend mit dem Fahnenlied der HJ bekräftigte, klang das Sieg-Heil auf den Führer empor. Langsam fielen die Holzstöße in sich zusammen, züngelnde Glut hinterlassend. Dann lösten sich die Formationen auf, und die Jugend kehrte heim, erfüllt von dem Erlebnis der Sonnwendfeier 1935.

Midsommarfest im Sachsenwald

Die Regelmäßigkeit der Midsommarfeiern der Schwedisch-Deutschen Gesellschaft hat dieser Veranstaltung bereits eine Art Heimatrecht verliehen. Das erwies sich wiederum in der starken Beteiligung deutscher Gäste am diesjährigen Midsommarfest im Sachsenwald. Der Platz in Wohltorf mag gewählt sein, weil er landschaftlich tatsächlich an schwedische Wälder gemahnt. Daher fügt sich die birkenlaubumkränzte, von der schwedischen Flagge überkrönte Maistange auch durchaus in diese Umwelt ein. Und sie ist für die Nachmittagsstunden, die durch die Kinderschar aus der schwedischen Schule in Hamburg unter der Leitung von Ragna Norström eine mitreißende Fröhlichkeit gewinnen, der Mittelpunkt für Kreisspiele, Geschicklichkeitsübungen, Volkstänze. Vor ihrem Stamm erläuterte der Erste Vorsitzende, Herr Carl Jern, den aus früher Zeit übernommenen Sinn des Festes, der im Naturgefühl der Altwordern verwurzelt ist. An der Abendtafel, an der der schwedische Generalkonsul Stridbeck und der finnländische Generalkonsul Lundström teilnahmen, sprach Herr Ake Wettergren von der Verbundenheit des schwedischen und des deutschen Volkes durch Blut, Rasse, Geschichte. Darauf erklangen die beiden Volkshymnen. Den Ausklang bildete ein nächtlicher Waldspaziergang zur Begrüßung der aufgehenden Sonne.

Kleiner Wink für die Reise:

Bevor Sie Ihre Reise antreten, besorgen Sie sich das

Fremdenblatt-Kursbuch

für nur 50 Pfennig

Es wird auch Ihnen durch seine Vielseitigkeit ein guter Ratgeber sein und Ihnen die Reise erleichtern. Es ist überall zu haben.

Kraft- und Brennstofftagung in Hamburg

Die Brennkrafttechnische Gesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Mineralölforschung veranstalteten am 1. Juli in Hamburg eine Tagung, die den Fortschritten auf dem Gebiete der Ölfeuerung für wirtschaftliche Zwecke gewidmet sein wird. 1925 hat die Gesellschaft die erste solche Tagung in Hamburg veranstaltet. Damals hatte die deutsche Schiffahrt sich bereits in reichem Maße auf die Ölfeuerung eingerichtet und die Dieselmaschine an Bord begann ihre große Entwicklung. Inzwischen ist die Erdölindustrie mit der deutschen Schiffahrt und der deutschen Wirtschaft immer enger verwachsen. Aber auch die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich seitdem wesentlich verlagert, und einheimische Brennstoffe sind gegenüber den ausländischen stark in den Vordergrund geschoben worden. Daraus erwachsen der Schiffahrt mancherlei schwierige Probleme technischer und wirtschaftlicher Art. Der Tagungsplan sieht am Montag, 1. Juli, 16 Uhr 30, Vorträge im Curiohaus, Rothenbaumchaussee, vor von Generaldirektor Dr. Kruspig (Rhenania-Ossag) über „Fremde Öle in der deutschen Wirtschaft", von Direktor Bleicken, Chef des Maschinenwesens der Hapag, über „Feuerung und Hochdruckdampf an Bord" und Direktor Becker von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg über die Entwicklung des Dieselmotors.

An die Vorträge schließen sich Aussprachen an. Das gesellige Programm sieht u. a. eine Besichtigung des Schnelldampfers „Potsdam" vor, ein gemeinsames Frühstück im Landungsbrückenrestaurant und ein gemeinsames Abendessen im Curiohaus.

Juristen fahren nach der Unterelbe

Bei strahlendem Wetter fand am Sonnabend der Sommerausflug der Ortsgruppen 2 (Hohelust/Eimsbüttel), 3 (Harvestehude), 4 (Rotherbaum) und 7 (Eilbeck) des Bundes nationalsozialistischer Deutscher Juristen statt. Ein Dampfer brachte die Teilnehmer auf einer Elbfahrt, die bis Stader Sand ausgedehnt wurde, nach der Lühe. Dort begrüßte der Obmann der Ortsgruppe 2, Arbeitsrichter Pg Dr. Becker, die Teilnehmer. Er bedauerte, daß der Gauobmann Senator Dr. Rothenberger wegen der Ankunft des Führers in Hamburg an der Teilnahme in letzter Minute verhindert war, und betonte den in der Veranstaltung liegenden Gemeinschaftsgedanken, der alle Rechtswahrer, die Urkundsbeamten, Rechtsanwälte, Staatsanwälte und Richter mit ihren Damen zum frohen Zusammensein vereinte. Nach kurzem Weg auf dem Deich elbaufwärts fand eine Kaffeetafel in Wisch statt. Die Zeit vor der Rückfahrt wurde mit Spaziergängen am schönen Elbufer ausgefüllt. Auf der Rückfahrt teilte sich die frohe Gesellschaft in Nienstedten, wo die Unentwegten den schönen Abend noch ausgiebig genossen.

Tag des Fliegers

Angriffsflieger über dem Flughafen

Ein Abend auf dem Turnierplatz Borstel

Der Dienstag in der Derby-Woche soll im Zeichen des Fliegers stehen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Hamburg erst Pfingsten eine große Flugschau durchführte, hat der Deutsche Luftsport-Verband zusammen mit dem Reichsluftschutz-Bund ein Programm aufgestellt, das in jeder Hinsicht verdient, „neu" genannt zu werden, und das deshalb auch zweifellos auf großes Interesse der Öffentlichkeit stoßen wird.

Zuerst notwendige Daten: Dienstag, 25. Juni, Ort: Turnierplatz Groß-Borstel, Zeit: 20 Uhr. Für den, der sich früher nach Groß-Borstel begeben kann, 18 Uhr 30, er wird mit Konzert verschiedener Musikzüge, durch den Start eines Freiballons, verschiedene Kunstflüge (Kropf ist auch dabei), unterhalten.

Um 20 Uhr beginnt dann, was kurz zusammengefaßt werden kann unter „Darstellung von Luftangriffen und ihre Abwehr".

Vorgesehen sind erstens die verschiedenen Formen des Tagangriffs, also Tief-, Hoch- und Sturzbombenangriff. (Die Bombenabwürfe werden nur angenommen.) Maschinengewehre und Flakgeschütze (pyrotechnisch dargestellt) beteiligen sich an der Abwehr. Es folgt dann, nach Einbruch der Dunkelheit, ein Nachtangriff und seine Bekämpfung. Brände (Scheiterhaufen) werden entstehen, ein aufgebautes Zieldorf wird getroffen, bengalische Scheinbrände sollen die Wirkung erhöhen. Feuerwehr- und Bergungstrupps, aktive Sanitätsabteilungen, Entgiftungstrupps und Selbstschutzkräfte beteiligen sich. teiligen sich.

Um dieses Programm möglichst interessant und vor allem eindrucksvoll zu gestalten, sind außer den hiesigen auch auswärtige Maschinen herangezogen, große, schwere, die die Rolle der Bomber übernehmen, leichte als Jagdflugzeuge. Die Plätze des Turnierplatzes (früher Rennbahn Groß-Borstel) bieten 50 000 Zuschauern einwandfreie Sichtmöglichkeit. Es erübrigt sich, zu betonen, daß die Preise außerordentlich volkstümlich gehalten sind. Schulkinder haben zu diesem Tag Gelegenheit, für 5 Pfennig Eintritt an der Veranstaltung teilzunehmen. Es empfiehlt sich, daß hiervon möglichst rege Gebrauch gemacht wird.

Überraschungen am Volksrenntag

Der Leitung der Deutschen Derby-Woche ist es gelungen, für den Volksrenntag in Horn am Mittwoch, 26. Juni, zahlreiche sensationelle Darbietungen zu gewinnen, die in den Pausen und nach den Rennen die Besucher interessieren werden. So werden u. a. die Kuban-Kosaken unter Rittmeister Tarassenko ihre wilden, halsbrecherischen Reiterkunststücke zeigen. Die Flieger-Landesgruppe bringt Sturz- und Kunstflüge sowie das Auslinken eines Segelflugzeuges in der Luft und seine Landung auf der Rennbahn. Nach Schluß der Rennen wird eine Gefechtsvorführung erfolgen. 400 Turnerinnen und 200 Turner werden durch eine Turnschau die Zuschauer fesseln. Tanzparketts und flotte Musikkapellen geben auch den Tanzlustigen Gelegenheit, sich ausgiebig zu betätigen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 25. Juni

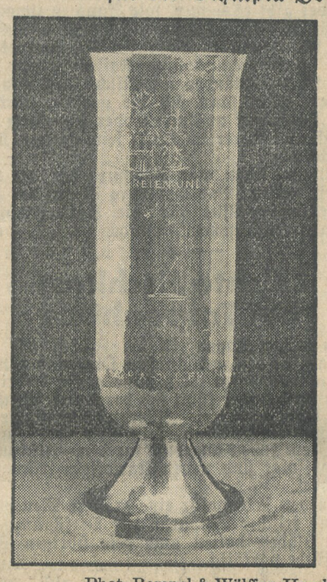
5.40 Zeit, Wetter, Bücher für Landwirte.
5.55 Zeit, Wetter.
6.00 Hambg.: Choral, Morgenspruch. Morgengymnastik. Gertrud Zimmermann.
6.15 Kiel: Morgenmusik. Kieler Orchestergemeinschaft, Ltg.: Hans Döring.
7.00 Hamburg: Nachrichten. Wetter.
7.10 Kiel: Fortsetzung der Morgenmusik.
8.00 Hamburg: Wetter. Viertelstunde für die Hausfrau: 1. Volkswirtschaftlicher Bericht. 2. Markt und Küche.
8.15—10.30: Funkstille.
10.30 Von Köln: Reichssendg.: Reichsappell des N.S.D.St.B. zum Sommersemester 1935. Es spricht Reichsamtsleiter Pg. Derichsweiler.
11.00 Hambg. (nur f. Hambg.): Hannover (nur. f. Magdebg.): Kiel (nur für Flensburg): Funkwerbung.
Anschl. bis 12.00 Funkstille.
12.00 Meldung. für die Binnenschiffahrt. Binnenlands- und Seewetterbericht.
12.10 Von Leipzig: Musik am Mittag. Solisten: Clara Ebers (Sopran), Fritz Schertel (Violoncell), Heinrich Teubig (Piston). Am Klavier: Friedrich Sammler. Das Leipziger Sinfonie-Orchester und das EmDe-Orchester. Leitung: Hilmar Weber.
13.00 Wetter.
13.05 Hamburg: Umschau am Mittag.
13.15 Von Leipzig: Fortsetzung der Musik am Mittag.
14.00 Nachrichten.
14.20 Hamburg: Musikalische Kurzweil.
15.00 Börse.
155.30 Hamburg: Wirtschaftsmeldungen aus Brasilien. (Aufnahme.)
15.40 Schiffahrt.
16.00 Stettin: Musik z. Kaffeestunde: Von Lenz und Liebe. Stettiner Konzertorchester, Leitung: Rudolf Plato.
16.45 Hambg.: Nur eine Motte. Eine Plauderei über Insektenschädlinge. Von Ludwig Zukowsky.
17.00 Von Königsberg: Musik am Nachmittag. Kl. Funkorchester, Leitung: Eugen Wilcken. Tanzkapelle Erich Börschel.
18.30 Hamburg: Freizeit für Jungarbeiter. Ein Nachtrag zum Reichsberufswettkampf.
18.45 Frankfurter Abendbörse. Hafendienst.
18.55 Wetter.
19.00 Stettin: Franz Liszt. Am Flügel: Margarethe Quetz-Dietrich.
19.30 Bremen: Wir Mädel singen! BDM-Sing- u. -Spielschar vom Obergau Nordsee musiziert.
20.00 Abendmeldungen.
20.15 Von Frankfurt: Reichssendung:
Stunde der Nation.
Gedient, geritten, gefallen.
Der Deutsche „Michel"
Obentraut.
Leitung: Paul Laven.
20.45 Hamburg:
Die Pasewalker Kürassiere musizieren.
Reiter-Regiment Schwedt. Leitung: Obermusikmeister Klamberg.
22.00 Nachrichten.
22.25 Hamburg: Musikalisches Zwischenspiel.
23.00 Hamburg: Kleine Musik nach Volksweisen. Mitwirk.: Bruno Micksche (Violine), Karl Bruderhausen (Violine), Rudolf Kupfer (Cello), Rich. Hagen (Bratsche), Richard Beckmann (Klavier), Hubert Barwasser (Flöte), Willi Becher (Oboe), Arnold Schmiedel (Klarinette), Martin Bülow (Fagott), Heinrich Erichsen (Horn), das kleine Orchester des Reichssenders Hamburg, Leitung und am Flügel: Gerhard Maasz.

Deutschlandsender:
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
16.00 Musik im Freien.
17.50 Klaviermusik.
18.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes.
18.40 Zwischenprogramm.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! Schönheit der Arbeit.
20.45 Die Geige singt . . .
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Heute abend:

Hamburg: 19.00: „. . . und Sommers . . ?" 19.10: Der deutsche Student im Rundfunk. 19.30: Liederstunde. 20.10: W. A. Mozart. 21.10: Die Glücksritter. 22.00: Nachrichten. 22.20: Vom Londoner Reitturnier: Augenzeugenbericht vom „King-George-Cup" am 24. Juni. 22.35: Musikalisches Zwischenspiel. 23.00: Unterhaltungsmusik.
Deutschlandsender: 19.00: Feierabend: Besuch in zwei Varietés. 20.10: Opernabend mit Solisten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz.

Hamburger Senatspreis für die Olympia-Jollen



Phot. Rompel & Wölffer, Hamburg

Der Hamburger Senat hat einen Wanderpreis für die Olympia-Jollen im Rahmen der Kieler Woche gestiftet. Der Preis stellt eine handgearbeitete 50 Zentimeter hohe silberne Vase dar und ist mit dem großen hamburgischen Staatswappen, einer Widmung und Emblemen des Segelsports geschmückt. Die Vase ist nach einem Entwurf von Bruno Karberg von dem hamburgischen Silberschmied Otto Stüber angefertigt.

Riesentombola im „Zoo"

Aus Anlaß der in der Zeit vom 6. bis 8. Juli in Hamburg stattfindenden Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" findet am Sonntag, 7. Juli, auf dem ehemaligen Zoo-Gelände ein großes Volksfest statt, das unter dem Motto steht: Volk spielt fürs Volk. Im Laufe des Nachmittags werden in bunter Folge stattfinden: Volks- und Trachtentänze, Gemeinschaftssingen, Sportspiele zusammen mit der Polizei, dem Arbeitsdienst und der Reichswehr, „römisches Wagenrennen" im Wasser, Sonderkonzert der I. Marine-Artillerie in Kiel, Freilicht-Theater der Hamburger Schaubühne und der Niederdeutschen Bühne, Zirkus-Arena mit Frau Paula Busch, großes Kinderfest unter Mitwirkung von Hagenbecks Tierpark, Sportschießen, Sondervorführungen der Kremper Fahnenschwinger, bengalische Beleuchtung des Zoo und Feuerwasserfall auf dem Wasserbecken. Die Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfennig berechtigen gleichzeitig zum Besuch der großen Niederdeutschen Gartenschau „Planten un Bloomen" und zur freien Beteiligung an der Tombola, deren Hauptgewinn in einer Zeppelinfahrt besteht. Ferner sind als Gewinne 1000 Freifahrten nach Norwegen vorgesehen. Die Eintrittskarten sind erhältlich bei allen KdF-Betriebswarten, bei den besonders gekennzeichneten Vorverkaufsstellen, im Gebäude der KdF-Kreisdienststelle Altona, Arnoldstraße 26, und bei allen DAF-Ortsgruppen.

Erntesegen für den Familientisch

Wie die Frauenwirtschaftskammer bisher in regelmäßigen Ausstellungen im Haus der Frau Anregungen für die Verwertung der gerade reichlichen Marktangebote gegeben hat, so zeigen gegenwärtig einzelne Ortsgruppen der NS-Frauenschaft ihren Besuchern, wie vielseitig sich die gegenwärtigen Gemüse, Obstsorten und sonstige heimische Erzeugnisse zubereiten lassen. Reichlich 800 Gäste hatten sich schon am Eröffnungstage im Hause der Ortsgruppe Hammerbaum eingefunden, diese Zahl wurde jedoch am zweiten Tage noch erheblich überboten. Das äußere Bild einer gefälligen Zusammenstellung vielfältiger Dinge war farbenprächtig belebt durch eine eingebaute Auslage der Großeinkaufsgesellschaft der Kolonialwarenhändler. Im Mittelpunkt aber stand, was Mitglieder gekocht, gebacken, gebraten und eingemacht hatten, um darzutun, wie sich der augenblickliche Erntesegen nicht nur für die täglichen Mahlzeiten, sondern auch für die Vorratswirtschaft verwenden läßt. Daß Hausfrauentüchtigkeit sich nicht auf die Küche begrenzt, sondern Wäschenäherei, Schneiderei, ja selbst feine Handarbeiten umfaßt, wurde durch eine reich beschickte Sonderausstellung dargetan.

Deutsch-schwedischer Turnabend

Es ist ein Zeichen der engen Verbindungen, die Hamburg mit dem skandinavischen Norden pflegt, und um die sich insbesondere auch die Deutsch-Nordische Vereinigung in Hamburg verdient gemacht hat, daß am Donnerstag, 27. Juni, auf dem Turnplatz des Eimsbütteler Turnverbandes an der Bundesstraße ein Nordischer Turnabend veranstaltet wird, auf dem eine Mannschaft des Svenska Gymnastikförbundes männliche Elite-Gymnastik zeigen wird. Das Protektorat über diesen Ehrenabend nordischer Gymnastik haben der Schwedische Generalkonsul Stridbek und Senator v. Allwörden, der Vorsitzende der Deutsch-Nordischen Vereinigung, übernommen. Die Veranstaltung wird sicher weitestgehendes Interesse in Hamburg finden.

Die Geräte-Übungen umfassen Heb- und Gleichgewichtsübungen an den Bäumen, Sprünge am schwedischen Pferd und Sprungkasten. Eine Damenriege des Eimsbüttler Turnverbandes wird Freiübungen, chorische Lauf-Übungen, Sprungtanz und Keulenschwingen zeigen. Die musikalische Umrahmung gibt das Musik-Orchester des Eimsbüttler Turnverbandes. Nach den Vorführungen findet, gemeinsam mit den schwedischen Vertretern nordischer Gymnastik, ein geselliges Zusammensein im Gesellschaftshause „Klinker" statt.

Verkehrsregelung zum Turnier in Klein-Flottbek

Aus Anlaß des auf dem Turnierplatz in Klein-Flottbek stattfindenden Reit- und Springturniers wird die Jürgensallee zwischen Baron Voghtstraße und Kanzlei-Straße am Dienstag, 25. Juni, Donnerstag, 27. Juni und Sonnabend, 29. Juni zur Einbahnstraße erklärt, und zwar während der Anfahrt in Richtung Blankenese, während der Abfahrt nach Schluß der Veranstaltung in Richtung Altona — Hamburg.

Englischer Abgeordneter besucht den Arbeitsdienst.

Das englische Parlamentsmitglied Sir Arnold Wilson besuchte in Begleitung von Staatsrat Dr. Burchard, Hamburg, und dem Führer der Gruppe 76, Oberstfeldmeister Sander, die Arbeitsdienstabteilung 1/76 Bredstedt, um sich einen Einblick in den deutschen Arbeitsdienst zu verschaffen.

Nachschlüsseldiebstahl.

Aus einer Wohnung in der Bürgerweide erbeuteten Nachschlüsseldiebe einen blauen Jackettanzug und 245 RM in bar.

* **Hohes Alter.** 80jährigen Geburtstag begeht heute Frau Rosa Bergfeld in Barmbeck, Tormann-Allee 9, I. — 74 Jahre alt wird morgen Herr Georg H. L. Furthwengler; seit 1898 betreibt er ein Feinkostgeschäft am Brekelbaumspark 2.

* **Rettung aus Lebensgefahr.** Gestern ist beim Baden in einem Teich bei Hoisbüttel ein Mann im Alter von 35 bis 40 Jahren in die Gefahr des Ertrinkens geraten, da er sich in Schlinggewächsen verfing. Er war schon der Erschöpfung nahe, als er auf seine Hilferufe hin glücklicherweise durch einen Mann namens John Tunes, Hamburg, Humboldtstraße 54, gerettet wurde.

4. Magdeburgisches Inf.-Reg. Nr. 67. Die 75. Gründungsfeier des Regiments findet vom 17. bis 19. August in Bochum statt. Am 18. August ist die Weihe des am Stadtpark errichteten Ehrenmals. Auskunft: Oberleutnant a. D. Peters, Hannover, Bessemerstraße 2.

Ende des redaktionellen Teils

LEYSIN (SCHWEIZ)
(1250—1450 m)

Behandlung von Tuberkulose in jeder Form
Auskunft: VERKEHRSVEREIN LEYSIN

Diätkost für werdende und stillende Mütter?

Wenn ein Kind erwartet wird, ergibt sich bald von selbst die Frage, was die werdende Mutter in dieser Zeit essen und trinken soll. Nicht nur, daß der veränderte Stoffwechsel sich oft in einem Widerwillen gegen bisher gewohnte Gerichte oder in einem ungewöhnlichen Appetit nach bisher verschmähten Speisen geltend macht, sie muß ja auch „für zweie" essen. Auf die richtige Auswahl kommt es hierbei an. Die Nahrung soll berücksichtigen, was das werdende Kind braucht, so z. B. viel Kalk zur Bildung der Knochen.

Auf leichte und einfache Weise ist dieser Kalkbedarf durch die Opel'schen Kalknährmittel zu befriedigen. Es gibt Opel-Kalkmehl und Opel-Kalkzwieback. Beide werden von den Müttern gern genommen, sie haben die gleichen Vorteile wie ein Medikament, aber auch den Wohlgeschmack eines gesunden Nahrungsmittels. Ihre Bekömmlichkeit ist erwiesen. Da man sie abwechslungsreich zubereiten kann — siehe die Hinweise der Opel-Broschüre —, so werden sie auch dann nicht als eintönig empfunden, wenn die Mutter sie von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit und darüber hinaus ißt.

Das ist wichtig, weil ja die Mutter auch noch mit der Muttermilch Kalk hergeben muß. Täglich knapp 4 Eßlöffel Opel-Mehl oder 3—4 Opel-Zwiebäcke decken aber den Kalkbedarf.

Ob's schmeckt und bekommt? Die Gewißheit darüber ist leicht zu erreichen. Auf eine Postkarte hin erhalten Sie von der herstellenden Fabrik, der seit 1878 bestehenden Firma H. O. Opel, Leipzig-Süd, Hardenbergstr. 54, kostenlose Proben nebst der angegebenen Broschüre. Für weiteren Gebrauch erhalten Sie die 90 g Rolle Opel-Zwieback für 27 Pf. und die 65 g Rolle für 20 Pf., Opel-Mehl in der 375 g Dose für RM 1.44, 225 g Dose für 90 Pf. in den Apotheken und Drogerien.